

15 Jahre

JUNGE MUSLIMINNEN ÖSTERREICH

Selbst. Bestimmt. Frau.

Ausschnitte aus den Video- Gratulationen:

Renate Anderl, Präsidentin der Arbeiterkammer:

Heuer ist Einiges anders, was aber immer gleich war, ist und bleiben wird, ist unser Einsatz für Chancengleichheit aller Frauen, nicht nur am Papier.

Die Jungen Musliminnen Österreich leisten dazu seit 15 Jahren einen ganz wichtigen Beitrag. Ihr zeigt uns, dass junge Frauen einen Kopf haben, selbstbewusst sind und eigene Ideen haben, für ihr eigenes Leben, das ist wichtig und gut so. Ihr bereichert die Gesellschaft in Österreich genau mit diesen Werten.

Ich weiß, dass wir hier gemeinsam an einem Strang ziehen.

Es ist wichtig, dass wir dranbleiben an unserem gemeinsamen Ziel, zu einem selbstbestimmten und guten Leben für alle Frauen in unserem Land.

Rudolf Anschober, Bundesminister:

Gerade die Jungen Musliminnen Österreich bieten ein Forum, wo Mädchen und junge Frauen ihre Meinung frei äußern können. Damit sich für Frauen etwas bewegt, ist es wichtig, dass sich gerade junge Frauen mit dem gesellschaftlichen Diskurs und dem Thema Gleichstellung intensiv auseinandersetzen und artikulieren, wie sie sich eine gleichberechtigte Zukunft vorstellen.

Das Motto der heutigen Festveranstaltung steht für all das, wofür sie sich in den letzten 15 Jahren eingesetzt haben und was das Programm auch für die Zukunft sein soll und sein wird. Selbstbestimmtheit von Frauen ist ein zentrales Anliegen der Frauenpolitik, wofür Frauen zwar seit über 100 Jahren kämpfen und schon vieles erreicht haben, aber sind wir uns ganz ehrlich, was aber noch immer nicht so ganz angekommen ist und noch immer bewusst ist. Zu Selbstbestimmtheit gehört auch, sich gegen Diskriminierungen zur Wehr setzen zu können. Gemeinsam ein Zeichen gegen jede Art von Diskriminierung zu setzen, so sehe ich auch das heutige virtuelle Fest: Empowerment. Gute Gesetze nützen nicht, wenn Frauen nicht von ihren Rechten bescheid wissen und sie nicht einfordern. Mit Hilfe von Projekten wie diesen (Projekt Fatima) ermächtigen Sie junge Frauen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und schaffen so wiederum Multiplikatorinnen für die Rechte der Frauen.

Solidarisch. Gemeinsam lassen sich Forderungen, die aus diesem Diskurs entstehen, ganz einfach leichter vorbringen und auch umsetzen.

Für diese engagierte Arbeit möchte ich den Jungen Musliminnen Österreich ganz herzlich Danke sagen und für die zukünftige Arbeit alles Gute wünschen.

Kathrin Gaál, Wiener Frauenstadträtin:

Ihr leistet mit Eurer der Arbeit einen wichtigen Beitrag dazu, Mädchen und junge Frauen zu stärken, und genau das ist wichtig: Mädchen zu vermitteln, ihr könnt alles, geht euren eigenen Weg, seid unabhängig und selbstbestimmt.

Gabriele Heinisch-Hosek, Nationalratsabgeordnete und Frauensprecherin der SPÖ:

Besser könnte das Motto nicht gewählt sein. Für mich als Politikerin ist es am aller Wichtigsten, Mädchen und Frauen ein finanziell unabhängiges, selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben mit zu ermöglichen mit den Rahmenbedingungen, die wir als Politikerinnen haben.

Ihr seid selbstbestimmte, unglaublich starke Frauen. Danke dass ich für euch, für die Jungen Musliminnen Österreich hier einige Grußworte sprechen darf. Sind 15 Jahre kurz oder lang?

Bis diese Gesellschaft eine gute, inklusive, resiliente Gesellschaft ist, braucht es noch ganz viel Kraftanstrengung.

Ihr leistet einen wunderbaren Beitrag dazu. Ob Religion oder Wertehaltung, Weltanschauung, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung: dass Frauen zusammenhalten versteht sich von selbst. Ich glaube, je mehr wir zusammenhalten, solidarisch sind miteinander, desto stärker treten wir auch auf, oder können wir auftreten, denn wir sind die Hälfte der Bevölkerung in Österreich.

Faika El-Nagashi, Nationalratsabgeordnete und Integrations- und Diversitätssprecherin der Grünen:

Ich unterstütze eure Arbeit für Selbstbestimmung und für Solidarität.

Ich denke, dass Solidarität grundsätzlich bedingungslos ist und ein wesentliches Element, das in der heutigen Gesellschaft notwendig ist.

Selbstbestimmung braucht auch Selbstvertretung und Selbstdefinition. Ihr definiert euch selbst und ihr vertretet euch selbst als junge muslimischen Frauen und macht eine muslimisch-feministische Arbeit hier in Österreich.

Ihr seid damit ganz vorbildhaft und beispielhaft für viele junge Frauen und Mädchen, und für viele junge Frauen und Mädchen Rolemodels, Vorbilder im Bezug auf die Möglichkeiten im Bereich der Bildungswege und der Berufswege und der vielfältigen Möglichkeiten, ein selbstbestimmtes Leben zu gestalten und zu entfalten, und vor allem ein Leben frei von Diskriminierung und Ausgrenzung zu leben.

Henrike Brandstötter, Nationalratsabgeordnete der NEOS:

Wenn mich vor wenigen Wochen jemand gefragt hätte, wie ich denn die Zukunft des Feminismus sehen würde, dann hätte ich eine steil aufsteigende Kurve gezeichnet. Dann kam Corona und mit Corona auch tradierte Rollenbilder wie aus den 50er Jahren. Ich will das nicht für junge Frauen. Ich will, dass Frauen selbst entscheiden können, wie sie ihr Leben gestalten, wie sie sich selbst verwirklichen wollen und zwar unabhängig von ihrer Kultur und das auf der ganzen Welt.

Maria Rauch-Kallat, Bundesministerin a.D.:

Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie das Projekt Fatima aus der Taufe gehoben wurde und ich fand es sehr sehr gut, dass sich junge muslimische Frauen aufgemacht haben, für ein selbstbestimmtes Leben einzutreten und das Bild der muslimischen Frauen auch in der Öffentlichkeit zu verändern.

Ich finde es wichtig, dass sich Frauen über Parteigrenzen, über nationale Grenzen und über Religionsgrenzen hinweg für ein selbstbestimmtes, eigenständiges Leben in der Gesellschaft und für eine faire Mitbestimmung einsetzen.

Ich wünsche euch alles alles Gute und hoffe sehr, dass es auch noch in vielen Jahren diese Gruppe gibt und vielleicht haben wir dann wirklich die Gleichstellung erreicht. Aber ich fürchte das wird noch einige Jahre dauern. Alles, alles Gute!

Festrednerin Mag.a Amena Shakir, Leiterin der Forschungsstelle für europäischen Islam an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien:

Warum müssen wir heute noch immer über die Selbstbestimmung von Frau sprechen? Ist es nicht selbstverständlich, dass Frauen selbst über ihr Leben, über ihre Kleidung, ihre Meinungen und Einstellungen, ihre religiösen Haltungen selbst bestimmen?

Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Jungen und jung gebliebenen muslimischen Frauen Österreichs, dass sie diese Themenstellung (Selbstbestimmung) in den Fokus ihres Engagements gerückt haben, dass sie sich für Frauenrechte einsetzen und dass sie immer wieder Ungleichbehandlung und Diskriminierung kritisieren, egal aus welcher Ecke sie kommt.

Die heute in so wunderschöner Weise vorgetragene Koranverse drücken in sehr klarer Weise aus, wie die Selbstbestimmung von Frauen in den islamischen Quellen verankert ist. Oft werden sie gegenteilig verwendet, um die biologische Ungleichheit von Frauen und Männern auch ideologisch zu deuten und aus ihr Unterschiede abzuleiten und zu begründen.

Es ist nicht die Aufgabe von Männern, die Heilige Schrift zu lesen und zu deuten, das können Frauen genauso.

Es ist deshalb sehr wichtig, dass sich Frauen trauen, die Worte Gottes selber zu lesen und selber zu deuten.

Ich kann die Jungen Musliminnen Österreich nur dazu ermuntern, sich weiter mit ihren Quellen zu beschäftigen und weibliche Lesung anzubieten im Interesse aller.

Dies Projekt wurde gefördert durch die

